

Ausgabe 4/2008

Juli - August

evangelische OSTERKIRCHE

für die Menschen, für den Kiez



Gemeindeblatt der Evangelischen Ostergemeinde

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“

www.ostergemeindeberlin.de

Inhalt

Biblisches Wort	3
Ein Jahr Vertretungsdienst geht zu Ende	4
Aus der Gemeinde: Was war - was kommt?	5
Einladung zum Kinder-Gottesdienst	7
Vormerken: Einschulungs-Gottesdienst	7
Wir sagen Danke: Angelika Niemke verlässt die Osterkita	8
Was ist los in der Osterkita? Interview mit Sieglinde Henrichs	9
Urgesteine der Ostergemeinde: Elise Kieselbach	12
Kiezesichter: Klaus Wolfermann	14
Volksbegehren „Pro Reli“ startet Ende September	16
Geburtstage und kirchliche Bestattungen	17
Wochenplan: Regelmäßige Termine	18
Na-Da-Os: Neuigkeiten und Termine.....	20
Personen, Adressen und Impressum	21
Gottesdienste in der Osterkirche.....	22

Anzeigen

Steinmetzarbeiten
JOHANNES HOHLFELD
Steinmetzmeister und Restaurator

13351 Berlin, Dohnagestell 2
13355 Berlin, Liesenstraße10
Tel. 461 39 99 Fax 46 60 18 14
HohlfeldBerlin@aol.com

PRO-HUMAN®

Menschlich pflegen



Lynarstr. 21
13353 Berlin

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo – Fr: 8⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

 **454 48 74**

BIBLISCHES WORT

Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.

Psalm 139, 5



„Schön, wer das so sagen kann“, denke ich, aber ...

Aber die vielen Unglücke, Katastrophen und Unfälle. Aber die vielen Misserfolge, Kränkungen und Niederlagen. Aber die vielen Verletzungen, Krankheiten und Qualen. Das Leben ist nun mal nicht so, dass ich alle Tage solch einen Satz sprechen könnte, ja, es ist vielleicht sogar nur an wenigen Tagen so wunderschön, dass ich daran denke, solch ein Loblied anzustimmen. Die Klage geht mir schneller über die Lippen, und zwar nicht erst mitten in der Katastrophe, sondern viel öfter, wenn ich mich überfordert, ungerecht behandelt oder einfach nur zu wenig beachtet fühle.

Und ich bin sicher, Sie kennen diese Gefühle. Dann sehnen wir uns nach dieser Geborgenheit, von der der Psalmbeter hier spricht. Zu viel Schwierigkeiten macht uns oft das Le-

ben, als dass wir von einer schützenden Hand über uns reden könnten und dieses von allen Seiten von Gott umgeben sein wirklich wahrnehmen können. Wenn es uns nicht gut geht, meinen wir schnell, wir seien nun ganz auf uns alleine gestellt.

Dabei ist doch wohl gerade dieses Durchleben der Widrigkeiten und Meistern von Problemen nur möglich, eben weil Gott seine schützende Hand über uns hält und doch bei uns ist, ja uns von allen Seiten umgibt.

Jemand sagte einmal zu mir: „Hat Gott dir denn jemals versprochen, dass dein Leben leicht und einfach würde?“ Nein, das hat Gott nicht versprochen, niemandem von uns hat Gott jemals ein Leben ohne Probleme und Schwierigkeiten versprochen. Aber er hat versprochen bei uns zu sein, uns zu schützen und uns zu begleiten - unser ganzes Leben lang. Darauf dürfen wir uns verlassen: Gott verlässt uns nicht!

Deswegen möchte ich Ihnen Mut machen, diesen Vers aus dem Psalm 139 in den kommenden Wochen im Gedächtnis zu behalten, ja ihn vielleicht sogar hin und wieder laut oder leise zu sprechen - zu beten, um so alle Tage die Gewissheit zu behalten: Mag kommen, was will - Sonnenschein oder Regen - Freudenzeiten oder Leidenstage - Erfolge oder Enttäuschungen - in alledem sind wir nie einsam und verlassen, sondern wir leben in Gottes Gegenwart, unter seinem Schutz und Segen.

So wünsche ich Ihnen gesegnete Sommertage, an denen Sie immer neuen Mut gewinnen und Freude haben, weil Sie selber mit Gewissheit - wie ein Bekenntnis - sagen können:

„Egal, was auch geschehen ist oder geschehen wird, von meinem Gott weiß ich:

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Ihre Dagmar Greupner (Pfarrerin)

Ein Jahr Vertretungsdienst geht zu Ende

Liebe Gemeindeglieder,

am 16. Juli 2007 habe ich meinen Dienst in der Ostergemeinde angetreten. Dass dies ein auf ein Jahr befristeter Vertretungsdienst war, ist schnell in Vergessenheit geraten, wie mir in diesen Tagen scheint. Viele von Ihnen haben mich von Anfang an als „Ihre Pfarrerin“ betrachtet. Dies hat uns allen in der zurückliegenden Zeit gut getan, denke ich, insbesondere auch mir. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich Dank sagen. Mit Ihrer offenen, dankbaren Art haben Sie mich getragen und immer wieder ermutigt, so dass mir der Dienst in der Ostergemeinde viel Freude gemacht hat. Schnell hat sich ein Vertrauensverhältnis gebildet, so dass es jetzt, wo dieses Jahr zu Ende geht und sich abzeichnet, dass ich nicht, wie ursprünglich geplant, eine dauerhafte Pfarrstelle in der Ostergemeinde bekommen kann, schon traurig ist, dass mein Vertretungsdienst hier nun am 15. Juli 2008 endet.

In Zukunft werden für alle pfarramtlichen Belange in der Ostergemeinde Pfarrerin Carola Homeyer und Pfarrer Jens-Uwe Krüger zuständig sein. Beide werden auch Sprechzeiten in der Osterkirche haben. Bitte beachten Sie die Aushänge dazu in den nächsten Wochen. Telefonisch sind sie wie folgt zu erreichen:

Pfarrerin Carola Homeyer: 465 27 10

Pfarrer Jens-Uwe Krüger: 456 06 801

So sage ich auf Wiedersehen in der Hoffnung, Sie mögen auch weiterhin mit Ihrer Lebendigkeit, Ihrer Fröhlichkeit, Ihrer Offenherzigkeit und Ihrem vielfältigen Engagement eine so einladende Gemeinde bleiben, wie ich sie in der Osterkirche ein Jahr lang erleben durfte.

Herzlich grüßt Sie

Ihre Dagmar Greupner

Anzeigen



blumen berger
Inh. Ralph Verworner

Garten- und Grabpflege – Floristik

Föhler Straße 11
13353 Berlin

☎ 030 / 453 66 55
Fax 030 / 453 66 55

Neue Inhaberin:
Petra Alvarez

neues Tel: 0176 – 2047 5613

PFLEGEDIENST

Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973

AUS DER GEMEINDE: Was war – was kommt?



Das Buch "Kirche um die Ecke" - die ersten Jahre der Evangelischen Ostergemeinde

Im Buch "Kirche um die Ecke" von Katja Koblitz - herausgegeben vom Förderverein der Osterkirche - werden die ersten Jahre der evangelischen Ostergemeinde von ihrer Gründung (1908) bis zu Einweihung der Osterkirche (1991) - von Ereignissen aus der Gemeinde-, der Kiez- und der Baugeschichte - dargestellt.

Das Buch kann gegen eine Spende von 3 € unter foerderverein@ostergemeindeberlin.de oder direkt in der Osterkirche erworben werden

Videofilm über die 100 Jahr-Feier der Ostergemeinde

Blicken wir zurück, um uns so auf das Jahr 2011 vorzubereiten. Die Impressionen der 100-Jahrfeier der Evangelischen Osterkirchengemeinde helfen, den Blick auf die bevorstehenden Feiern zum „Hundertjährigen“ der Osterkirche selbst zu lenken.

Das Ereignis der zwei Tage im März 2008 kann man noch einmal nacherleben - unter der Anleitung von Dirk Schlegelmilch hat Lukas Engelhardt einen Doku-Videofilm über die 100 Jahr-Feier gedreht. Diesen Film kann man als DVD entweder beim Förderverein oder in der Küsterei erwerben.

Golden Girls in der Osterkirche - oder: ein Gottesdienst mit vier „Goldenen Konfis“

Im Gottesdienst am Sonntag, dem 1. Juni 2008, feierten wir mit 4 der in unserer Osterkirche vor 50 Jahren Konfirmierten die diesjährige Goldene Konfirmation.

Damals waren es über 200 Konfirmanden, die bei drei Pfarrern Konfirmandenunterricht hatten und in mehreren Gottesdiensten konfirmiert wurden. Im Anschluss an den „goldenen“ Gottesdienst haben wir von unseren Jubilaren bei Kaffee und Tee noch einiges aus der Zeit in unserer Gemeinde vor 50 Jahren erfahren können.



von links nach rechts: Hannelore Dahms, geb. Grabow und Angela Holl, geb. Böse - Konfirmationsjahrgang 1958; Eva Geserick, geb. Stirnemann und Karin Röstel, geb. Adam - Konfirmationsjahrgang 1957).

Tschüss und vielen, vielen Dank: Simone Scheer, Michael Pomp, Hartmut Simanzik

Im Juni endete die Mitarbeit von Simone Scheer, Michael Pomp und Hartmut Simanzik in der Ostergemeinde. Auf vielfältige Weise haben alle drei engagiert und hoch motiviert in der Küsterei, Kirche und in zahlreichen Veranstaltungen mitgewirkt.

Die Gemeinde hat sich im Rahmen einer kleinen Feier bei ihnen bedankt und sich von ihnen verabschiedet. Sie alle waren uns eine große Hilfe und schon in den wenigen Tagen, in denen sie nun schon nicht mehr da waren, haben wir es gemerkt: Sie fehlen uns.

Plauderecke erstrahlt im neuen Glanz

Daniel Sprenger, Michael Pomp und Andreas Stelmazik haben im vergangenen Monat fleißig in der Plauderecke die Wände und Fenster gestrichen, die Fensterbänke erneuert und die Lampen ausgetauscht. Diese Aktion wurde finanziell aus dem Aktionsfonds des Quartiersmanagements unterstützt. Allen, die geplant, organisiert, getan oder finanziert haben gilt unser herzlicher Dank.

60th Birthday Jamboree

Unter dem Titel 60th Birthday Jamboree feierte Irene Brockert ihren 60. Geburtstag am 24. Mai im Rahmen eines Konzertes mit ihren Chören in der Osterkirche. Ein buntes musikalisches Band erstreckte sich an diesem Abend von Russland bis Amerika. So sangen die Chöre „Perepjolotschki“, „Capella Russica“ und „Polynushka“ russische Lieder in Originalkostümen. Im zweiten Teil des Konzertes war dann die Blue-Gras-Band Ken'n Tucky und das Vocal-Ensemble Far Afield zu hören.

Von der Redaktion des Gemeindeblattes an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch nachträglich und vielen Dank für den schönen musikalischen Abend, der mit einer spontanen Session im Kirchenvorraum fröhlich ausklang.

Magnificat aus sechs Jahrhunderten

Ein wunderschönes Chorkonzert fand am 14. Juni in der Osterkirche statt. Der Cantemus Chor und der Instrumentalkreis Gropiusstadt unter der Leitung von René Schütz trugen sieben verschiedene Vertonungen des Magnificats vor, eines liturgischen Gesangsstückes. Die Werke stammten aus sechs Jahrhunderten. Dass der Chor von verschiedenen Orten der Kirche seine Lieder vortrug, dem Altarraum und den Emporen, gab dem Konzert eine besondere Note.

7. Juli, 19.30 Uhr: Jahreshauptversammlung des Fördervereins

Am Montag, den 7. Juli findet um 19.30 Uhr in der Osterkirche die diesjährige Jahreshauptversammlung des Fördervereins statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung möchte der Vorstand mit den Mitgliedern gemeinsam die bisherigen Aktivitäten des Vereins betrachten, die nächsten Schritte diskutieren und abstimmen. So wird der Bericht des Vorstandes sowohl einen Rückblick wie auch Vorschläge für die zukünftigen Aktivitäten enthalten.

KINDER-Gottesdienst



Alle Kinder sind herzlich eingeladen, jeden Sonntag um 11 Uhr Kindergottesdienst mit Simone zu feiern.

Bringt ruhig Eure Eltern mit, für deren Betreuung ebenfalls gesorgt ist.



Vormerken: Einschulungsgottesdienst, 5.9.2008, 17 Uhr

Am 5. September 2008 findet um 17:00 Uhr ein Einschulungsgottesdienst in der Osterkirche statt.

Alle Schulanfängerinnen und Schulanfänger sind mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern, Tanten, Onkel, Paten, Freunden und Freundinnen herzlich eingeladen.

Anzeigen

— Erd- und Feuerbestattungen seit 1890 —

— **h u g o P a d e** —

Inhaber: Hans und Renate Werra
Erladigung sämtlicher Bestattungsangelegenheiten
Annahme von Policen aller Versicherungen
Bestattungsregelung auch bei Lebzeiten

13347 Berlin, Reinickendorfer Str. 119, Te.: 465 17 19
 Nähe Nettelbeckplatz (S-Bhf. Wedding - U-Bhf. Reinickendorfer Str.)

Salon Karin
 Damen und Herren
 Inh.: Karin Stähr
Sprengelstr. 18
13353 Berlin
 Tel.: 459 77 142

Wir sagen Danke. Angelika Niemke verlässt die Osterkita.

Nach 27 Jahren erfüllter Arbeit in der Osterkita geht unsere Kollegin Angelika Niemke in den Vorruhestand.

Als sie in der Osterkita begann, war sie gerade 25 Jahre jung und hatte erste Berufserfahrungen als Kinderpflegerin gesammelt. Bei uns in der Osterkita fand sie dann ihre berufliche Heimat. 27 Jahre, mehr als ein viertel Jahrhundert, hat Angelika Niemke die Arbeit in unserer Kita mitgeprägt, viel erlebt und mitentwickelt.

Der gesellschaftliche Wandel, der in dieser Zeit stattfand, spiegelt sich insbesondere auch in den Veränderungen der Kindererziehung wider. Entsprechend haben sich die Voraussetzungen und hat sich auch die Arbeit in der Osterkita immer wieder verändert. Viele diese Veränderungen, von altershomogenen Gruppen über altersgemischte Bereiche bis hin zur offenen Arbeit, hat unsere Kollegin Angelika mitgetragen und verwirklicht.

Neuerungen in der Kita der Osterkirche wurden auch durch die verschiedenen Kitaleiterinnen mit ihren unterschiedlichen Konzepten und Ansprüchen sowie wechselnden Kolleginnen und Kollegen geprägt. Die ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Auseinandersetzungen und Kompromisse sowie die eigene physische und psychische Belastungen prägen diese Arbeit.

Diese Belastungen und Herausforderungen hat Angelika Niemke jeden Tag neu angenommen und gemeistert. Aufgrund ihrer ruhigen Art war sie eine wichtige Ansprechpartnerin für die Kinder. Sie nahm sich Zeit, hatte ein offenes Ohr für die großen, aber auch kleinen Kümernisse der Kinder. Besonders am Herzen lagen ihr die Schulkinder, und so hat sie unsere Hortkinder lange Zeit mit viel Engagement betreut und unterstützt.

Die lästigen Alltagspflichten der Hortkinder wie Hausaufgaben begleiteten sie ebenso wie diverse Freizeitaktivitäten. Ein Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit war das gemeinsame Backen mit den Kindern. Mit viel Spaß haben die Kinder und Angelika sich an diversen Rezepten ausprobiert. Die Leckereien wurden anschließend mit großem Genuss und Vergnügen von allen verdrückt. Wir sind überzeugt, dass sich so manches Kind gerne an seine Erzieherin Angelika zurück erinnert.

Zuletzt hatte Angelika Niemke eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Heilpädagogin geplant. Mit Ende Vierzig stellte sie sich weiterhin der beruflichen Herausforderung. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie dieses Vorhaben nicht mehr umsetzen. So lernen wir bei allen Herausforderungen und Aufgaben: Wir sind nicht unbegrenzt belastbar.

Wir wünschen nun ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit und bedanken uns bei ihr für die Zusammenarbeit. Möge sie zufrieden und gelassen auf die kleinen und großen Dinge, die sie im Laufe ihres Arbeitslebens erlebt, hat zurückblicken.

Was ist los in der Osterkita?

Interview mit Sieglinde Henrichs, Kitaleiterin

Gemeindeblatt: Die Osterkita im Wedding - sind die Kinder, ist die Arbeit hier anders als in anderen Bezirken Berlins?

Sieglinde Henrichs: Unsere Kinder kommen aus ganz unterschiedlichen Familien, viele Kinder bzw. deren Eltern haben einen Migrationshintergrund, andere leben schon seit Generationen als deutsche Familien im Wedding, die Eltern verfügen über qualifizierte Berufsausbildungen oder haben keine Schulabschlüsse, sie sind in Arbeit oder arbeitssuchend - kurz: die Hintergründe sind sehr vielfältig.



Sind die Kinder darum anders? Schwierige Frage, ich denke die familiäre Situation hat natürlich einen großen Einfluss auf die Kinder, aber die Bedürfnisse der Kinder sind letztlich ähnlich. Unsere Arbeit bestimmt es soweit, als dass wir versuchen auszugleichen: Was zu Hause nicht statt findet, bieten wir an, z.B. Bibliotheks- und Museumsbesuch.

Sind die Kinder darum anders? Schwierige Frage, ich denke die familiäre Situation hat natürlich einen großen Einfluss auf die Kinder, aber die Bedürfnisse der Kinder sind letztlich ähnlich. Unsere Arbeit bestimmt es soweit, als dass wir versuchen auszugleichen: Was zu Hause nicht statt findet, bieten wir an, z.B. Bibliotheks- und Museumsbesuch.

Welches spezielle Profil weist die Osterkita auf - was unterscheidet sie von anderen Kitas in der Umgebung?

Integration, Sprachförderung und Bewegungsförderung - diese drei Schwerpunkte bestimmen unser Profil. Integration beispielsweise heißt, dass wir Kinder betreuen, die von Krankheiten wie Autismus betroffen sind. Dies verlangt zum einen besonders qualifizierte Pädagoginnen. Dann ist eine intensive Zusammenarbeit mit Therapeuten wichtig, wenn in der Kita mobile Therapien stattfinden. Da ist bei uns der Fall.

Sprachförderung als Schwerpunkt ist für uns selbstverständlich, da 71 % unserer Kinder einen nicht deutschen Sprachhintergrund haben.

Für beide Aufgaben steht uns ein großzügigerer Personalschlüssel zur Verfügung, von dem in der Regel alle Kinder profitieren.

Anzeigen

Frese Schüsser
Schlüssel
Beschlüge

Ältestes Fachgeschäft Berlins Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

Apotheke

Am Augustenburger Platz

Inh. *Gisela Krutzek*
Triftstr. 37, 13353 Berlin
Tel: 453 41 32

Und das passiert alles in der Osterkita?

Ja - Besucher, die das erste Mal die Kita betreten, sind immer wieder überrascht über all den Platz, den wir bieten. Von außen ist dies kaum zu erkennen. Balkone, Dachgarten, Spielplatz und ein Aktionsraum bzw. Turnhalle laden wirklich ein - zum Bewegen, Rennen, Hüpfen und Springen. Ein zweijähriges Kind hat ein Bewegungspensum wie ein Hochleistungssportler. Also geben wir diesem Bewegungsbedürfnis Raum, im wahrsten Sinne des Wortes.

Letzteres unterscheidet uns von den Kinderläden und Tagesgroßpflegestellen im Kiez. Dort ist der Platz in der Regel begrenzter, dafür haben sie dort aber auch weniger Kinder.

Und wie sieht es mit den Öffnungszeiten aus?

Unserer Öffnungszeiten sind ausgedehnter und mit Berufstätigkeit besser zu vereinbaren, wir bieten auch während der Sommerschließzeit eine alternative Betreuung an. Und schlussendlich müssen bei uns die Eltern weder kochen noch putzen. Ich erinnere mich als berufstätige Mutter mit Schaudern an diese Dienste zurück, meine Kinder haben hier im Wedding einen Kinderladen besucht.

Im Sprengelkiez wohnt fast die ganze Welt. Wie klappt das alltägliche Zusammenleben, Zusammen-Spielen, Zusammen-Lernen in der Kita?

Wie immer, wenn viele Menschen, egal ob groß oder klein zusammen leben braucht es verbindliche Regeln und Absprachen. Für die Kinder ist es wichtig, dass die Regeln transparent sind, dass sie verstehen, warum es diese Regeln gibt, und dass die Regeln Bestand haben. Das gelingt uns in der Osterkita gut.

Gerade heute hatten wir eine Feuersalarm-Übung in der Kita. Die Kinder haben alle großartig mitgemacht und alles hat hervorragend geklappt. Einige Kinder hat das anschließend noch so beschäftigt, dass sie unbedingt ein Feuerwehrauto bauen wollten. Mit Unterstützung der PädagogInnen ist ein Feuerwehrauto, samt Feuerwehrmann, Leiter und Blaulicht entstanden. Da wurde also ganz viel zusammen gelernt, abgesprochen und ausgehandelt, gestaltet und auch gespielt.

Interessant. Ganz andere Frage: Was macht denn das evangelische Element in der Arbeit der Osterkita aus?

Diese Frage ist immer wieder spannend, weil nämlich im Moment nur 12 von 78 Kindern einen christlichen Hintergrund haben. Und das gesamte Kita-Team ist sich sehr einig in der Frage des Missionierens, das sehen wir nicht als unsere Aufgabe an. Im Gegenteil, bei ca. 63 muslimischen Kindern ist uns ein respektvoller Umgang mit andersgläubigen Menschen sehr wichtig. Dies findet insbesondere während der Montagskirche mit den Kita-Kindern seinen Ausdruck. Wir erzählen dann Geschichten aus der Bibel und machen die Kinder mit unserem christlichen Glauben vertraut. Ebenso hören die Kinder aber auch Geschichten aus dem Koran.

Viele Eltern befürworten diese religionspädagogische Arbeit übrigens ausdrücklich, obwohl oder gerade weil sie selber keinen Bezug zur Kirche bzw. zum Glauben haben. Das geben sie sozusagen an uns ab.

Bei so einem vielseitigen Konzept muss das Interesse von Eltern ja groß sein, für ihre Kinder hier in der Osterkita einen Platz zu bekommen. Was müssen Eltern tun, um ihr Kind in dieser Kita anzumelden?

In der Regel vereinbaren die Eltern einen Termin mit mir und haben dann Gelegenheit sich einen umfassenden Eindruck von der Osterkita zumachen. Günstig ist es, wenn die Eltern sich Zeit nehmen, um zu hospitieren. Da bekommen sie den besten Einblick in unserer Arbeit

Weiterhin müssen die Eltern einen sogenannten Kita-Gutschein beim zuständigen Bezirksamt beantragen. Vordrucke und Unterstützung gibt es bei Bedarf bei mir. Wir haben allerdings eine Warteliste und leider nicht so viele freie Plätze wie Anmeldungen - also die Kita-Anmeldung bitte rechtzeitig planen.

Und wie klappt die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Osterkirchengemeinde, die Träger der Osterkita ist? Was wünscht sich die Kita von der Gemeinde?

Trägervertreter der Osterkita ist ja seit Dezember 2007 der gemeinsame GKR der drei Kirchengemeinden, Oster-, Dankes- und der Nazarethgemeinde.

Für unserer Osterkita ist allerdings die direkte Zusammenarbeit mit der Ostergemeinde vor Ort besonders wichtig: Können wir den Kirchsaal für kleine Andachten und Feste nutzen, bekommen wir eine musikalische Begleitung durch Gemeindeglieder und geistliche Unterstützung durch die Pfarrerin, z.B. beim Laternenumzug? Hier sind für uns „kurze Wege“ und ein unkompliziertes Zusammenspiel wichtig, in der Regel klappt dies auch sehr gut.

Ich wünsche mir allerdings, dass sowohl Gemeinde, wie Kita-MitarbeiterInnen und Eltern stärker aufeinander zu gehen. Die Berührungspunkte dieser drei Gruppen sind ausbaufähig! Dazu bedarf es aber Zeit, Muße und einer langfristig besetzten Pfarrstelle vor Ort.

Letzte Frage: Was sind die nächsten Projekte, die nach der Sommerpause in der Osterkita geplant werden?


Um den Bedürfnisse und den Entwicklungsschritten der Kleinen noch besser gerecht zu werden, wollen wir ab Sommer 2008 ein Krippenkonzept erarbeiten. Die Ausstattung und Gestaltung unserer Kitaräume wird ebenfalls ein großes Thema für das Kita-Jahr 2008 / 2009. Dringend sanierungsbedürftig ist die Kitaküche, aber auch der Aktionsraum.

Vielen Dank für dieses Interview.

Das Gespräch mit Sieglinde Henrichs führte Michael Gumbert.

Schupke

Bar - Cafe
Restaurant



O P E N

Mo - Sa

9.30 - 2.00

So+Feiertag

9.30 - 1.00

Triftstr./Tegeler Str.

13353 Berlin (Mitte-Wedding)

fon (0 30) 45 48 23 91

fax (0 30) 45 48 23 77

e-mail: schupke@web.de

<http://www.schupke-berlin.de>

URGESTEINE DER OSTERGEMEINDE

Aufgeschrieben von Michael Gumbert

„Urgesteine“ - dies sind Menschen, die der Gemeinde schon seit vielen Jahren die Treue halten, die sich für die Gemeinde einsetzen, die mit ihrer Person ein kleines Stück Himmel zu uns auf die Erde herunterholen, die uns zeigen, was wahre Geschwisterlichkeit bedeutet. Auf solche Urgesteine lässt sich Gemeinde bauen. Im Gemeindeblatt bringen wir solche Steine zum Sprechen, wir wollen etwas über sie erfahren, auch über die Ostergemeinde und diesen Kiez. Wir fragen nach ihrem Lebensweg und nach ihren Wünschen und Ratschlägen.

Eine Gemeinde - die Ostergemeinde - ist ohne solche Menschen; solche Urgesteine, nicht vorstellbar - ohne diesen Erfahrungsschatz, ohne diesen Einsatz, ohne diese Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit, diese Bescheidenheit und christliche Nächstenliebe, die sie in die Gemeinde einbringen. Wir haben allen Grund, dafür dankbar zu sein.



Name: Elise Kieselbach

Geboren und Kinderzeit: Geboren am 14.7.1922 in Pasewalk bei Ueckermünde - wir waren 7 Jungs und 5 Mädchen; davon leben heute noch 5 Mädchen und 2 Jungs.

Der Vater war Bahnarbeiter, meine Mutter auch. Später waren beide Schrankenwärter. Die ganze Familie ist dann in den Kreis Prenzlau umgezogen. Wir hatten eine gute Kindheit. Unsere Eltern haben uns alles erklärt - vor allem, dass wir uns auswärts nicht immer so benehmen

durften, wie wir es in der großen Familie zu Hause oft gemacht haben.

Meine ersten Stationen: Mit 14 Jahren, also 1937, ging ich nach der Schule nach Berlin. Ich arbeitete zuerst in einer Bäckerei in der Norweger Straße, in der Nähe der Bornholmer Straße. Ich habe mitgeholfen beim Backen - aber ich habe keine Gesellenprüfung gemacht, weil ich Angst vor der Prüfung hatte. In der Bäckerei war ich „Mädchen für alles“ - ich arbeitete im Haushalt, beim Backen und beim Verkaufen im Laden. Ich war noch nie für das Schriftliche geboren - meine Schwester konnte das gut, ich nicht. Ich bin jemand, der mit den Händen arbeiten muss und will.

1937 bis 1946 arbeitete ich in der Bäckerei Mönke. Dort schied ich dann krankheitsbedingt aus und arbeitete für 1 Jahr in einer Kürschnerei und als Haushälterin. Danach zog ich um in die Fennstraße, dort, wo jetzt Schering bzw. Bayer ist.

Meine Familie: 1948 habe ich geheiratet. Im März 1949 kam unser Sohn Bernd zur Welt. Er wurde in der Osterkirche von Pfarrer Teichmann getauft. Ich war 37 Jahre lang verheiratet, dann starb mein Mann, den ich damals in der Bäckerei kennen gelernt hatte.

In der Fehmarner Straße - in meiner jetzigen Wohnung - wohne ich seit 60 Jahren. Im Haus mache ich den Hofgarten. Ich höre viel und gerne Radio - besonders das Kulturradio vom RBB.

Wie kamen Sie zur Ostergemeinde - und wann?

Nach dem Tod meines Mannes (1984) kam ich 1986 zur Ostergemeinde. Ich ging regelmäßig zum Seniorenkreis, damals von Frau Kießling geleitet. Als die Kirche später umgebaut wurde, fand ich alles „zu kramig“, zu unordentlich. Ich fand das nicht gut für ein Gotteshaus. Deshalb sehe ich es seitdem als meine Aufgabe, in der Kirche, vor allem der Küche, aufzuräumen, und bei größeren Festlichkeiten abzuwaschen. Ich finde, Ordnung macht Spaß.

Was war, was ist Ihnen an der Ostergemeinde wichtig?

Mir sind die Gottesdienste wichtig. Ich glaube an Gott, den Vater, an Jesus Christus, seinen Sohn, und den Heiligen Geist.

Mitsingen ist jetzt meist nicht mehr möglich, weil ich wegen meiner schlechten Augen nicht mehr die Texte im Gesangbuch lesen kann. Wichtig wäre mir, dass die Akustik verbessert wird. Ich verstehe die beiden Pfarrer i.R. Reimer Piening und Siegfried Dehmel gut, bei anderen Pfarrern habe ich da oft Schwierigkeiten.

Mein Glaube hat mir schon sehr viel geholfen - damals bei meiner Krebsoperation hat mir der Glaube innere Kraft gegeben.

Worin bestehen weitere Bindungen an die Ostergemeinde?

Ich helfe mit bei Laib und Seele - dort koche ich den Kaffee. Und danach reiße ich die Kartons klein, damit sie in die Altpapiertonne passen.

Gut fand ich immer die Ausflüge, die Pfarrer Piening gemacht hat. Gern erinnere ich mich auch an Pfarrer Scheidhauer. Ich mochte auch Pfarrerin Stobbe.

Welche drei Wünsche hätten Sie an die Ostergemeinde im Jahr 2008 ?

Ich wünsche mir, dass meine Trauerfeier in der Kirche stattfinden kann. Solche Trauerfeiern in der Kirche sollten die Regel sein.

Ich wünsche mir, dass sich alle Menschen in der Gemeinde gut verstehen.

Ich wünsche mir, dass die sonntäglichen Gottesdienste wieder um 10 Uhr beginnen.

Besonders wünsche ich mir, dass Hilde Ziemer bald wieder da ist. Sie fehlt mir sehr.

KIEZGESICHTER

Name: Klaus Wolfermann

Alter: Lag der Ursprung in einer kalten Winternacht oder im fröhlichen Karneval, ist ungeklärt. Jedenfalls erblickte ich das Licht der Welt in Schöneberg im Monat November. In der nächsten Nacht brannten die Synagogen.

wohnt in: Berlin-Wedding, Sparrstraße 22

Familie: Auch die nächsten Jahre nach der Geburt blieben recht finster. Übrig blieben zwei von drei Brüdern und eine alleinerziehende Mutter.

Es gab Spielplätze bis zum Horizont und eine realistische Anleitung zur Bescheidenheit. Als die Mutter eine Lehrerinnenstelle erhielt, gab es noch Hauswirtschaft für alle vier. Es hat nicht geschadet.



Schule und Beruf - wie war da Ihr Weg?

In der Schule war ich „einer der interessiertesten Schüler, nur unterrichten wir leider nicht die Fächer, für die er sich interessiert“. So besuchte ich sehr ausgedehnt verschiedene Schulen, ohne das Abitur zu machen. Das meiste des adressierten Wissens habe ich inzwischen vergessen – kann man wohl auch.

Nach dem Fachschulabschluss als Fotomechaniker ist mir dann eine Traumstelle in den Schoß gefallen: Über 40 Jahre lang habe ich die Fotoarbeiten und die Dia-Sammlung der FU-Geographen (Freie Universität Berlin) betreut. Das Abi habe ich neben der Vollstelle dann doch noch nachgeholt und noch eine gewisse Zeit nebenbei Geologie studiert. Aber arbeitsloser Geologe war nicht so zukunftssträchtig wie die feste Stelle, bei der ich so viel lernen konnte und wollte, wie es durch ein Studium gar nicht möglich gewesen wäre. Noch dazugelernt habe ich durch Gewerkschaftsarbeit, Personalratstätigkeit, im Fachbereichsrat und als Betriebsgruppenzeitungsmacher.

Wie sind Sie in den Sprengelkiez gekommen?

1969 bin ich in eine Bruchbude im Haus meiner Mutter gezogen und habe gelernt, wie man Elektrik legt, Fenster austauscht, Wände begradigt, und was der Dinge mehr sind.

Wie ging es weiter?

Im Jahr 1969 wurde auch geheiratet. Es hielt 13 Jahre – sicher nicht wegen des fehlenden kirchlichen Segens, sondern als Endfolge einer drohenden Kahlschlagsanierung, die Anfang der achtziger Jahre gerade modern war, und teuer. Drei Jahre Kampf mit Bürokratie und Zerstörung, bis die Sparrstraße so wurde, wie sie jetzt ist. Übrig blieben ein Drittel Magen und 170 cm Akten.

Was gefällt Ihnen gut im Sprengelkiez?

Schön finde ich den Kiez deswegen (als Ergebnis der „Sanierung“) immer noch nicht, aber nach wie vor sehr interessant. Mir gefällt besonders die Vielfalt der Menschen, das Wohngebiet mit den belebten Straßen, die verkehrsgünstige Lage mit Parkplätzen und guten Einkaufsmöglichkeiten, das große Grün- und Freiflächenangebot, das breite Angebot für Kinder.

Was gefällt Ihnen nicht im Sprengelkiez?

Die Einfalt der Menschen und das Nebeneinander; das mangelnde Umweltbewusstsein: Dreck, Schmierereien und Zerstörungen; vergammelte Grünanlagen, vor allem in den Schulen; der Lärm durch die Bahn, durch Hubschrauber und Lalülala; die mangelnde Verkehrsdisziplin; die prekäre Bevölkerungsstruktur; die teilweise zu dichte Bebauung.

Was sollte im Kiez besser oder anders gemacht werden - was sind Ihre besonderen Wünsche?

Das damalige Miteinander ist mir zu sehr in alltägliches Nebeneinander übergegangen, aber wir arbeiten im Quartiersrat ja daran.

Ich wünsche mir Straßensozialarbeiter, die sich um Alkoholiker, abhängende Jugendliche mit Aggressionspotential und um Bevölkerungsteile kümmern, aus denen diese Problemgruppen entstehen; mehr Angebote, Betreuung von alleingelassenen Jugendlichen; Verknüpfungen mit Bayer, Vattenfall, Rudolf-Rirchow-Klinikum und der TFH; Verbindung des Uferwanderweges unter der Fennstraße mit dem Nordhafen.

Lehrt Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, die Verantwortung für sich, ihr soziales Umfeld und die Umwelt zu übernehmen. Lasst uns eine Kiezzgemeinschaft der Wohlmeinenden bilden.

Was verbindet Sie mit der Osterkirche?

Nach der Berentung vor fünf Jahren riss der Kontakt zu den im südlichen Berlin beheimateten Kollegen ab und ersetzte sich wie von selbst mit reichlich Kontakten im Kiez - wie Kiezrat, Aktiv im Kiez e.V., Quartiersrat, Pflege des aufgelassenen Schulgartens der Grimmschule und Förderverein der Osterkirche. Das Leben muss früher ziemlich langweilig gewesen sein.

Und was wollen Sie den Menschen hier im Sprengelkiez mit auf den Weg geben?

Es gibt hier im Kiez viele menschliche Perlen, christlichen und anderen Glaubens - wir sollten sie mehr suchen und besuchen. Sicher sind zuweilen ein paar schlechte Seiten umzublättern, bis man zu den guten kommt. Aber es lohnt sich

Zwar können Rennert, Achter, Wolfemann und andere den Gläubigen ihr Haus begrünen, aber mit Leben füllen müssen sie es selber.

Der Förderverein erwartet Sie. Kommet zuhauf!

Volksbegehren „Pro Reli“ startet Ende September



Es ist ein großes Zeichen und ein großer Erfolg. 34.472 gültige Unterschriften haben die Unterstützer von „Pro Reli“ in der ersten Stufe des Volksbegehrens für ein Wahlpflichtfach Ethik/Religion an Berliner Schulen gesammelt. Das sind über 14.000 Unterschriften mehr als für die erste Stufe des Volksbegehrens erforderlich waren.

Vor zwei Jahren hatte der Senat gegen den Willen vieler Eltern und der Kirchen Ethik als Pflichtfach eingeführt. Der Religionsunterricht kann nur zusätzlich freiwillig und ohne Benotung auf dem Zeugnis besucht werden. Doch wegen der hohen Zahl an anderen Unterrichtsfächern haben sich in den letzten Monaten vor allem viele Kinder und Jugendliche vom evangelischen Religionsunterricht abgemeldet. „Pro Reli“ setzt sich dafür ein, dass Schüler frei wählen dürfen, ob sie Religions- oder Ethikunterricht besuchen wollen.

Das Abgeordnetenhaus hatte vier Monate Zeit, über das Wahlpflichtfach Religionsunterricht abzustimmen. Die Mehrheit der Abgeordneten stimmte gegen das Volksbegehren, sodass die Mitglieder und Unterstützer von „Pro Reli“ in der zweiten Stufe des Volksbegehrens rund 170.000 Unterschriften sammeln müssen. „Mithilfe der beiden größten Organisationen in Berlin, der evangelischen und der katholischen Kirche, und der Unterstützung von Parteien und engagierten Berlinerinnen und Berlinern schaffen wir auch die für die zweite Stufe des Volksbegehrens erforderlichen rund 170.000 Unterschriften“, sagte Dr. Christoph Lehmann, Vorsitzender des Vereins „Pro Reli“.

Gleichzeitig kritisierte Lehmann die sture Haltung des Senats, nicht über die Einführung eines Wahlpflichtfaches Religion/Ethik diskutieren zu wollen. Und das, obwohl Umfragen zeigten, dass die überwältigende Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner für eine Wahlfreiheit der Berliner Schüler zwischen Ethik und Religion ist.

Die zweite Stufe des Volksbegehrens beginnt voraussichtlich nach den Sommerferien Ende September. Dann werden die Unterstützer von „Pro Reli“ auch auf Straßen, bei Gemeindefesten und verschiedenen Veranstaltungen Unterschriften sammeln können, da die Unterzeichner nicht mehr wie beim Volksbegehren um den Flughafen Tempelhof ins Bürgeramt gehen müssen.

Rund vier Monate wird die zweite Stufe des Volksbegehrens dauern. Wenn mindestens 170.000 gültige Unterschriften gesammelt sind, folgt auf das Volksbegehren der Volksentscheid. Bei diesem werden die Berlinerinnen und Berliner aufgefordert, für oder gegen die Wahlmöglichkeit der Berliner Schüler abzustimmen. Der Termin des Volksentscheids wird aller Voraussicht nach mit der Wahl zum Europäischen Parlament im Juni 2009 zusammenfallen. „Bis dahin ist es noch ein langer Weg, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir es mit Hilfe der Berlinerinnen und Berliner sowie zahlreicher Helfer schaffen werden“, sagte Dr. Christoph Lehmann.

Für die zweite Stufe des Volksbegehrens sucht „Pro Reli“ noch viele Helfer, die in den Gemeinden und bei Straßensammelaktionen Unterschriften für die Wahlfreiheit von Berliner Schülern sammeln. Sie können aber auch mit einer kleinen Spende helfen, ein großes Zeichen für die Ökumene zu setzen.

Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 030/60 40 5000 oder im Internet unter <http://www.pro-reli.de>

GEBURTSTAGE und KIRCHLICHE BESTATTUNGEN



Gehe Deinen Weg mit Jesus Christus!

Wo kämen wir hin
wenn alle sagten
wo kämen wir hin
und niemand ginge
um einmal zu schauen
wohin man käme
wenn man ginge.

Kurt Marti

Wir gratulieren allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Juli und August Geburtstag haben und wünschen alles Liebe und Gute und Gottes Segen.

Getauft wurden:

Corina Fimiarz, geb. Kluttig
Sandra Herting

Gestorben und kirchlich bestattet wurden:

Ingrid Baumgarth	61 Jahre
Gerhard Schönwälder	65 Jahre

DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH;

DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER DIR UND SEI DIR GNÄDIG;

DER HERR HEBE SEIN ANGESICHT ÜBER DICH UND GEBE DIR FRIEDEN.

4. Mose 6, 24-26

WOCHENPLAN: Regelmäßige Termine



Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
Sonntag			
11:00 Uhr	Gottesdienst der Ostergemeinde mit Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee	Osterkirche und Gemeinderaum	Evang. Ostergemeinde
14:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche und Gemeinderaum	Pentecost-Gemeinde
18:00 Uhr jeder 1. Sonntag im Monat	Runder Tisch - Gespräch mit Nachbarn	Gemeinderaum	Pfarrer i.R. Reimer Piening
19:00 Uhr	Sonntagssänger	Osterkirche	Thomas Kielinger Tel: 030 - 39 80 75 79
Montag			
9:30 - 10:30 Uhr	Kita-Kinder in der Kirche	Osterkirche	Kita
16:30 - 19:00 Uhr	Frauentee - interkulturelles Gespräch	Jugendtage Souterrain	Angela Bochum Tel: 45 80 88 07 frauentee@gmx.de
17:30 - 19:00 Uhr	Gymnastikgruppe	Osterkirche	Petra Lendecke
18:30 Uhr jeder 2. Montag im Monat	Frauen in Beruf und Ruhestand mit wechselnden Referentinnen	Gemeinderaum	Ruth Haldenwanger
18:30 - 20:00 Uhr	Weddinger Klangfarben	Osterkirche	Andi Göbel Tel: 030 - 77 90 86 03
Dienstag			
14:30 - 16:30 Uhr	Plauderecke und Geselligkeit	Gemeinderaum	Gisela Ziebarth
16:00 - 19:00 Uhr	Reisecafé	Jugendtage	Hans-Peter Meyendorf
17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht (gemeinsam mit den Gemeinden Nazareth und Dankes)	Jugendtage	PfarrerIn Dagmar Greupner

Tag, Uhrzeit	Was?	Ort	Verantwortliche/r
Mittwoch			
16:00 - 17:30 Uhr	Kinderzirkus: Jonglieren, Akrobatik und Diabolo für Kinder ab 10 Jahren (kostenfrei)	Aktionsraum der Kita	Christian Ecker Tel: 030 - 28 38 97 49
18:00 - 20:00 Uhr	Gottesdienst der Pentecost-Gemeinde	Osterkirche	Pentecost-Gemeinde
18:00 - 21:00 Uhr	Trommelkurs mit Tony	Jugendtage	Tony Beilby
Donnerstag			
15:00 - 17:00 Uhr	Seniorenkreis: Geselligkeit, Gespräch, Aktion, Besinnung	Gemeinderaum	Pfarrerin Dagmar Greupner und Frau Menzel
15:00 - 17:00 Uhr	Die Welt in unserem Stadtteil - Kinder von 5 bis 10 Jahren auf Entdeckungsreise	Jugendtage	Angela Bochum und Sultan Bayram
16:00 - 19:00 Uhr	Reisecafé	Jugendtage	Hans-Peter Meyendorf
18:00 Uhr 14-tägig im Wechsel mit Bibelgesprächskreis	Abendgebet	Osterkirche	Pfarrer i.R. Siegfried Dehmel
18:00 Uhr 14 tägig im Wechsel mit Abendgebet	Bibelgesprächskreis	Gemeinderaum	Pfarrer i.R. Siegfried Dehmel
20:15 Uhr (auf Anfrage)	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova
Freitag			
12:00 Uhr (jeder 1. und 3 Freitag im Monat)	Mittagsandacht, anschließend Gesprächsmöglichkeit mit der Pfarrerin	Osterkirche	Pfarrerin Dagmar Greupner
12:30 Uhr, Einlass ab 11:00 Uhr	Laib und Seele - Ausgabe von Nahrungsmitteln an Bedürftige	Osterkirche und Gemeinderaum	Berliner Tafel e.V. und Team „Laib und Seele“
18:00 - 21:00 Uhr	Gebetsabend der Pentecost-Gemeinde	Jugendtage, Keller	Pentecost-Gemeinde
19:30 Uhr 2 x pro Monate	Capella Russica - Russisch-Orthodoxe Gesänge	Gemeinderaum	Irina Brockert-Aristova www.capellarussica.de
Samstag			
10:30 - 13:00 Uhr	American Sacred Harmony	Gemeinderaum	Irene Brockert-Aristova www.berlinshapenote.de

NA-DA-OS: Neuigkeiten und Termine

Die Nazareth-, Dankes- und Osterkirchengemeinde - Na-Da-Os - arbeiten seit den GKR-Wahlen 2007 enger zusammen. Der am 4. November 2007 gewählte gemeinsame Gemeindegemeinderat der drei Gemeinden ist die erste Voraussetzung für eine solche vertiefte Zusammenarbeit. Eine weitere - vielleicht die wichtigste - Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieses Vorhabens ist das gegenseitige Kennen und Vertrauen der Menschen, die in den drei Gemeinden leben. Denn „Gemeinde“ entsteht und wird gelebt, wenn sich diese Menschen treffen und miteinander in den verschiedenen Kreisen und Gruppen unserer drei Gemeinden ins Gespräch kommen. Diese Treffen und Gespräche werden unser neues Zusammenleben tragen und prägen.

Deshalb wollen wir Ihnen - wie bereits in den vergangenen Ausgaben des Oster-Gemeindeblattes - Veranstaltungen und regelmäßige Termine in den Gemeinden Dankes und Nazareth nennen, die Ihnen die Möglichkeit bieten, einander kennen zu lernen.

Wann?	Was?	Wo?
Jeder 1. Mittwoch im Monat, 20:00 Uhr	Frauenkreis der Gemeinden Dankes und Nazareth Leitung: Birte Müller	Nazarethgemeinde, Gemeindehaus, Nazarethkirchstr. 50, Aufgang 1
Freitags, 15:00 - 16:30 Uhr	Freitagskreis - Seniorenkreis der Nazarethgemeinde Leitung: Frau Sarzio und Pfarrer Krüger	Nazarethgemeinde, Gemeindehaus, Nazarethkirchstr. 50, Aufgang 1

Anzeigen

fit4age Ihre Etage für Gesundheit

Gesundheitssport, Osteoporose, Rückenschule, Pilates und mehr...

fit4age, Sprengelstraße 15 | 13353 Berlin (Wedding)
2. Hinterhof links | 3. Etage (Aufzug)
Tel.: 030/33 93 69 89 | info@fit4age.net | www.fit4age.net
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-20 Uhr



Rieger Bestattungen Ltd.
Triftstraße 51, 13353 Berlin
☎ 030-3466 3922
www.rieger-bestattungen.de

Eine komplette Feuerbestattung für 899,- €
inkl. Krematoriums –und Friedhofsgebühren in Berlin/Brandenburg

Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Ostergemeinde Samoastr. 14, 13353 Berlin		www.ostergemeindeberlin.de
Gemeindebüro / Küsterei	Hans-Peter Meyendorf <u>Öffnungszeiten:</u> Mo, Die, Mi, Fr: 10:00 - 15:00 Uhr Do: 10:00 - 17:00 Uhr	Tel/Fax: 030 - 453 30 43 info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrbüro	Pfarrerin Dagmar Greupner	Tel: 030 - 453 30 46 greupner@ostergemeindeberlin.de
Jugendtage Sprengeistr. 35, 13353 Berlin	Leiter: Hans-Peter Meyendorf Jugendreisen, Raumvergabe, Veranstaltungsmanagement, Übungszeiten für Musikkeller	Tel: 030 - 459 775 44 Fax: 030 - 453 30 43 osterjugend@gmx. de
Oster-Kita Sprengeistr. 35, 13353 Berlin	Leiterin: Sieglinde Henrichs Stv. Leiterin: Gabriele Kaiser <u>Bürozeiten</u> Mo 9:30 - 10:30 Uhr Mi 15:00 - 16:00 Uhr u. nach Vereinbarung Geöffnet von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr	Tel: 030 - 454 35 59 (Leitung) Tel: 030 - 453 10 573 (2. Etage) osterkita@web.de
Bankverbindung der Ostergemeinde	Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes (KVA) Berlin Nord-Süd Evangelische Darlehensgenossenschaft Konto-Nr. 66605, BLZ: 210 602 37	Auf Überweisungsträger bitte angeben: - für Osterkirche - <i>Verwendungszweck</i>
Förderverein für Kirchbau- und Kulturarbeit der evangelischen Osterkirche im Wedding e.V. Samoastr. 14, 13353 Berlin	Vorsitzender: Jürgen Engelhardt Der Verein unterstützt mit seiner Arbeit den Erhalt und die Pflege des denkmalgeschützten Kirchengebäudes, fördert künstlerische, kulturelle und interkulturelle Veranstaltungen in der Osterkirche und beschäftigt sich auch mit der konzeptionellen Weiterentwicklung des Gebäudes.	Tel: 030 - 41 72 98 06 Werden Sie Mitglied ab 3,- Euro pro Monat (10 Cent pro Tag im Jahr) und unterstützen Sie die Arbeit des Vereins! Rufen Sie an. Wir schicken Ihnen sofort ein Beitrittsformular zu, das auch in der Osterkirche ausliegt.
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Darlehensgenossenschaft Konto-Nr. 167 363, BLZ: 210 602 37	
Impressum	Das Gemeindeblatt „Die Evangelische Osterkirche“ der Evangelischen Ostergemeinde in Berlin wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Evangelischen Gemeinden Dankes, Nazareth und Oster.	V.i.S.d.P.: Michael Gumbert Tel. 030 - 822 36 59

GOTTESDIENSTE in der Osterkirche



Datum, Uhrzeit	Gottesdienst	Wer ?
6.7.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am 7. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrerin Dagmar Greupner Orgel: Robert Bowness-Smith Kirchdienst: Daniel Sprenger
13.7.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrerin Carola Homeyer Orgel: Erik Hoeppe Kirchdienst: Christiane und Ruth Kohlhoff
20.7.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst am 9. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrer Jens-Uwe Krüger Orgel: Robert Bowness-Smith Kirchdienst: Siegfried Dehmel
27.7.2008, 10:00 Uhr	Gottesdienst am 10. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Oberin i.R. Gertrud Heublein Orgel: Christian Walter Kirchdienst: Michael Gumbert
3.8.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl am 11. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrerin Carola Homeyer Orgel: Robert Bowness-Smith Kirchdienst: Katrin Okoye
10.8.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrer Jens-Uwe Krüger Orgel: Erik Hoeppe Kirchdienst: Marie Sickmüller
17.8.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrer i.R. Axel Schönberg Orgel: Erik Hoeppe Kirchdienst: Sigrun und Jürgen Engelhardt
24.8.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst am 14. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrer Jens-Uwe Krüger Orgel: Robert Bowness-Smith Kirchdienst: Gisela Ziebarth
31.8.2008, 11:00 Uhr	Gottesdienst am 15. Sonntag nach Trinitatis	Leitung: Pfarrerin Carola Homeyer Orgel: N.N. Kirchdienst: Christiane und Ruth Kohlhoff